

Herrn Oberbürgermeister
 Dr. Frank Mentrup
 76124 Karlsruhe

16.10.2023

DOPPELHAUSHALT	2024/2025
ANTRAG	DHH/2023/5023

Thema: Frauenberatungsstelle Sozialdienst katholischer Frauen

▶ Zuordnung im Haushaltsplan					
Seite im HH-Plan	Teilhaushalt				
▶ 274	▶ 5000				
Ergebnishaushalt: Produktbereich Produktgruppe Schlüsselposition					
▶ Produktgruppe: 3630-500					
Finanzhaushalt: Investive Maßnahme					
▶					
▶ Änderungen und neue Mittelanmeldungen					
Art	2024	2025	2026	2027	2028
<input type="checkbox"/> Stellenschaffung/-reduzierung					
<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung/Reduzierung Erträge, Aufwendungen, Ein- oder Auszahlungen					
Transferaufwendungen	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
<input type="checkbox"/> Sperrvermerk					
<input type="checkbox"/> Verpflichtungsermächtigung					
▶ davon zahlungswirksam in					
Sonstige Änderungen					
<input checked="" type="checkbox"/> Konzeption, Ziele, Maßnahmen, Kennzahlen					
Das Angebot der Frauenberatungsstelle für Frauen und Mädchen vom Sozialdienst katholischer Frauen wird um 10 Wochenstunden erweitert.					

▶ Weitere Angaben

bei Leistungen an Zuschussempfänger

- ▶ Sozialdienst katholischer Frauen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V.

▶ Sachverhalt | Begründung

Frauen sind oft in ihren eigenen vier Wänden gefährlichen Situationen ausgesetzt und es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Stadt Karlsruhe keine Abstriche zulässt, wenn es um den Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt geht. Zwischen 2013 und 2017 ist die Zahl der häuslichen Gewaltfälle in Deutschland von über 121.000 auf fast 140.000 gestiegen. Im Durchschnitt wurde im vergangenen Jahr alle zwei bis drei Tage eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. *

Es ist ein fundamentales Recht eines jeden Menschen, ein Leben ohne Gewalt führen zu können. Im Rahmen der Umsetzung der Istanbul-Konvention ist es die Pflicht der Stadt Karlsruhe und ihrer Institutionen, dieses Recht zu gewährleisten, Gewalt zu verhindern und die Betroffenen zu schützen. Die Vereine und Organisationen in Karlsruhe, die sich für Gewaltprävention und den Schutz von betroffenen Mädchen und Frauen engagieren, berichten, dass die ihnen zur Verfügung gestellten Ressourcen nicht ausreichen, um ihren Klientinnen eine optimale Unterstützung anzubieten.

Wir setzen uns nachdrücklich für die Unterstützung des Sozialdienstes katholischer Frauen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V. ein, der in diesem hochsensiblen Bereich Wichtiges und Unverzichtbares für unsere Stadt leistet. Durch eine moderate Erhöhung der bisherigen Personalaufwendungen von 22.000 € pro Haushaltsjahr könnte der Sozialdienst katholischer Frauen sein Angebot in der Frauenberatungsstelle um 10 Wochenstunden erweitern. Diese Erweiterung ist dringend notwendig, da die Beratungsstelle aufgrund hoher Nachfrage stark ausgelastet ist. Es darf nicht sein, dass Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind, lange Wartezeiten und begrenzte Beratungseinheiten in Kauf nehmen müssen, um Hilfe in einer Notsituation zu erhalten oder ihre Rechte durchzusetzen. Dies ist nicht nur eine Frage des Respekts gegenüber den Opfern häuslicher Gewalt, sondern auch eine Verpflichtung, die sich aus der Istanbul-Konvention für unsere Stadt ergibt.

*Quellenangabe: <https://www.dw.com/de/gewalt-gegen-frauen-zuhause-droht-die-gefahr/a-46408768>

Unterzeichnet von:

Yvette Melchien und SPD-Fraktion

Dr. Thomas Müller, Bettina Meier-Augenstein, Dr. Rahsan Dogan und CDU-Fraktion